



Lehrplan

# **Bildende Kunst**

Gemeinschaftsschule

Klassenstufe 10

- Erprobungsphase -

2017

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Die jahrgangsbezogenen Teile des Lehrplans sind nach Themenfeldern geordnet. Den einzelnen Themenfeldern sind kurze Einleitungstexte vorangestellt.

Daran anschließend sind in der linken Spalte des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. erwartete Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, formuliert. Die rechte Spalte enthält Gestaltungsbeispiele als erläuternde Vorschläge und Hinweise.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. Der Lehrplan beschränkt sich auf wesentliche Inhalte und Themen und lässt darüber hinaus genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen und die Behandlung aktueller Themen.

<b>Themenfelder Klassenstufe 9</b>	<b>Bildende Kunst</b>
<b>Themenfeld Digitale Medien</b>	
Fotografie	
Film	
Digitale Bildbearbeitung	
<b>Themenfeld Malerei</b>	
Expressive Malerei, Abstraktion	
<i>Experimentelles Gestalten (fakultativ)</i>	
<b>Themenfeld Grafik</b>	
Zentralperspektive	
<b><i>Themenfeld Plastik (fakultativ)</i></b>	
<i>Skulptur</i>	

<b>Themenfelder Klassenstufe 10</b>	<b>Bildende Kunst</b>
<b>Themenfeld Malerei</b>	
Grundlagen der Bildanalyse	
<b>Themenfeld Architektur</b>	
Stadtarchitektur	
<b>Themenfeld Grafik</b>	
Sachzeichnung	
<b>Themenfeld Design</b>	
Produktdesign, Mode	
<b><i>Themenfeld Performance (fakultativ)</i></b>	
<i>Ausdruck, Körpersprache, Improvisation</i>	

Für die mündliche Prüfung zum Mittleren Bildungsabschluss werden in Absprache mit dem Prüfling insgesamt drei Themenfelder der Klassenstufen 9 und 10 gewählt, die geprüft werden.

Im Zentrum des Themenfeldes Malerei steht in der Klassenstufe 10 die Begegnung und Auseinandersetzung mit Bildern verschiedener Epochen unter dem Aspekt eines problem- und handlungsorientierten Zugangs.

Auf Beschreibung, Analyse und Interpretation der Kunstwerke folgen nach Möglichkeit praktische Aufgabenstellungen; gegebenenfalls können diese auch bereits in einzelnen Phasen der Bildbesprechung Anwendung finden.

Charakteristische Merkmale verschiedener Stilströmungen werden im Vergleich der Epochen sichtbar. Die Auseinandersetzung mit dem sozio-kulturellen Kontext der Bilder ermöglicht fächerübergreifendes Arbeiten insbesondere mit gesellschaftswissenschaftlichen Themen.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><b>Grundlagen der Bildanalyse</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben verschiedene Zugänge zu Kunstwerken,</li> <li>• differenzieren und verbalisieren Bildinhalte, künstlerische Prozesse und Absichten,</li> <li>• untersuchen und erschließen Kunstwerke unter dem Aspekt spezifischer Problemstellungen,</li> <li>• verstehen Bilder als Zeitdokumente unter Berücksichtigung der jeweiligen Biografie des Künstlers,</li> <li>• stellen den Zusammenhang zwischen dem Kunstwerk und der Bedeutung für sie selbst in der Jetztzeit her.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Percept: Sammeln von Eindrücken</li> <li>• Mit Kunstwerken in einen Dialog treten</li> <li>• Bildinterview</li> <li>• Fragen an das Bild</li> <li>• Kunst aufräumen</li> <li>• Elemente herauslösen</li> <li>• Standbilder bauen</li> <li>• Bildbeschreibung, mögliche inhaltliche Deutungen</li> <li>• Formbeziehungen</li> <li>• Farbe</li> <li>• Raum, Raumschaffende Mittel</li> <li>• Einsatz von Licht, Inszenierung</li> <li>• Künstlerbiografien / Verfilmungen</li> <li>• Zeitdokumente / Sekundärtexte</li> <li>• Mode, Gepflogenheiten, Sitten, Gesetze, Bräuche, Trends im historischen Vergleich zur Jetztzeit</li> </ul>

### Hinweise

#### Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

Form:

- Franz Marc: Kämpfende Formen, 1914
- Marcel Duchamp: Akt die Treppe herabsteigend, Nr. 2, 1912
- Gerhard Richter: Abstraktes Bild, 1984

**Hinweise**

## Farbe:

- Vincent van Gogh: Das Nachtcafé an der Place Lamartine in Arles, 1888
- Paul Gauguin: Im Café, 1888
- Emil Nolde: Im Zitronengarten, 1933
- Claude Monet: Sonnenaufgang, 1872
- August Macke: Rotes Haus im Park, 1914
- Xenia Hausner: Unter Strom, 2012
- Roberto Bernadi: Pension Riflessi, 2012

## Raum:

- Meister des Frankfurter Paradiesgärtleins: Das Paradiesgärtlein, um 1410
- Caspar David Friedrich: Landschaften im Charakter des böhmischen Mittelgebirges, ca. 1830
- Peter Bruegel: Parabel von dem Blinden, 1568

## Licht:

- Caravaggio: Die Opferung Isaaks, 1596
- Rembrandt van Rijn: Das Gastmahl des Belsazar, 1635
- Abram Jefimowitsch Archipow: Wäscherinnen, 1901
- Geroges de la Tour: Das Neugeborene, 1648

## Komposition:

- Jacques-Louis David: Der Schwur der Horatier, 1784
- Raphael: Heilige Familie, 1507
- Caravaggio: Die Falschspieler 1600
- Eugène Delacroix: Die Freiheit führt das Volk, 1830
- Diego Velázquez: Las Meninas, 1656

## Filme:

- Henry-Georges Clouzot: Picasso - Le mystère Picasso, 2009
- Ed Harris: Pollock, 2000
- July Tymor: Frida, 2011
- Vincente Minelli: Van Gogh – Ein Leben in Leidenschaft, 2006

**Außerschulische Lernorte**

- Besuch im Atelier
- Interview mit einer Künstlerin / einem Künstler
- Museen, Ausstellungen

Im eigenständigen Erkunden des Lebensraumes „Stadt“ machen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung, dass städtische Gebäude nach bestimmten Regeln und in Abhängigkeit zu ihrer Funktion angeordnet sind.

Ziel der selbstständigen und mit möglichst vielen Medien gestützten Recherche und deren Dokumentation ist eine Umsetzung der Erkenntnisse in individuellen zwei- und dreidimensionalen Entwürfen. Dabei liegt der Fokus auf der Gestaltung und Bewertung des eigenen Lebensraumes.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><b>Stadtarchitektur</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Städte anhand von Plänen und Aufsichten und leiten Regelmäßigkeiten und Funktionen bestimmter städtischer Strukturen ab (Grundriss, Hauptachsen, Anordnung von Funktionsgebäuden und Vierteln, Infrastruktur, geologische Gegebenheiten),</li> <li>• vergleichen Gebäude, Plätze und Infrastruktur verschiedener Epochen unter funktionellen und ästhetischen Aspekten (Zentrale Plätze und Gebäude),</li> <li>• beurteilen städtische Elemente hinsichtlich ihrer politischen und gesellschaftlichen Bedeutung (architektonische Gebäude und Elemente als Ausdruck der Kultur und Macht),</li> <li>• entwickeln Konzepte für eine zukunftsorientierte Stadtplanung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wüstenstadt, Stadt auf dem Wasser, Luftschlösser, Plätze</li> </ul>
<p><b>Hinweise</b></p>	
<p><b>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Paris vor und nach Georges-Eugène Haussmann</li> <li>– Trier heute im Vergleich mit der Antike</li> <li>– Brasilia als moderne Planstadt</li> <li>– Rom damals und heute</li> <li>– Saarlouis als Festungsstadt damals und heute</li> <li>– Saarbrücken: Die Pläne Pingussons für das Botschaftsviertel</li> <li>– Berlin im Dritten Reich: Die Visionen Albert Speers</li> </ul>	
<p><b>Außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ortsbegehungen im urbanen Raum</li> <li>– Wettbewerb: Architektur macht Schule</li> </ul>	

Sachzeichnung und Übereckprojektion bilden die Schwerpunkte dieses Themenfeldes. Im Bereich der Sachzeichnung werden die Ausdrucksqualitäten der jeweiligen zeichnerischen Mittel (von der Kreide- bis zur Pinselzeichnung) rezeptiv und produktiv erfahren.

Mit Hilfe des gezielten Einsatzes grafischer Mittel wie Texturen, Schraffuren und Möglichkeiten zur Darstellung von Licht und Schatten wird das Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten erweitert. Dieser Einsatz von zeichnerischen Mitteln und Verfahren bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene Werkzeuge zu erproben und einzusetzen.

Hinsichtlich der räumlichen Abbildung von Körpern und Flächen ist die Übereckprojektion als Zeichnung mit zwei (oder mehreren) Fluchtpunkten eine über die Zentralperspektive deutlich hinausgehende Darstellungsmöglichkeit.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><b>Sachzeichnung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Zeichnungen hinsichtlich ihrer Entstehung und Ästhetik (Studien, Zeichnungen, Stiche),</li> <li>• stellen Zusammenhänge zur Entstehungszeit, zum Zweck, zur Wirkung und zur Wertigkeit her,</li> <li>• erproben und vergleichen verschiedene Zeichengeräte und werten ihre Qualitäten aus,</li> <li>• beurteilen grafische Mittel hinsichtlich ihrer Ausdrucksmöglichkeiten,</li> <li>• Setzen die gängigen Zeichengeräte bewusst und effektiv ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten mit Kreide, Kohle, Rötel, Pastell, Bleistift, Grafit, Pinsel, Feder, Tusche, Filzstift, Fineliner</li> <li>• Übungen zu Texturen, Schraffuren, Hell-Dunkel, Punkt, Linie. Fläche, Kontrast, Komposition</li> <li>• Sachzeichnung, Stilleben, erklärendes Zeichnen, Portrait, Serien, Bildgeschichten, Comics</li> </ul>
<p><b>Übereckprojektion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweitern ihr Regelsystem für perspektivische Raumdarstellung und erproben neue Möglichkeiten der Darstellung von Objekten im dreidimensionalen Raum,</li> <li>• wenden das Regelsystem in bildnerischen Gestaltungen an, um konkrete Darstellungsabsichten zu realisieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenecke, Gebäude, Quader und andere geometrische Körper</li> </ul>
<p><b>Hinweise</b></p>	
<p><b>Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung</b></p> <p>Sachzeichnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konrad Klapheck: Autobiografie, 1983, Begegnung, 1982</li> <li>– Albrecht Dürer: Betende Hände, um 1508</li> <li>– Leonardo da Vinci: Skizzenbücher</li> <li>– Käthe Kollwitz: Weberaufstand, Bilderzyklus</li> </ul>	

**Hinweise**

- Egon Schiele: Tanzendes Paar, 1915
- Oskar Kokoschka: Portraits, Zeichnungen
- Francesco de Goya: Zeichnungen

Übereckprojektion:

- Flatiron Building, New York
- Gustave Caillebotte: Straße in Paris an einem regnerischen Tag, 1877
- Fotografien aus der Architektur

**Außerschulische Lernorte**

- Museen, Sammlungen der Moderne, Ausstellungen

Aufbauend auf Vorkenntnissen aus der Jahrgangsstufe 8 (Erkunden von Materialien auf Funktionalität und Ausdrucksqualität; Veränderung, Verfremdung und Neugestaltung von Alltagsgegenständen) erweitern die Schülerinnen und Schüler in der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Mode“ ihre ästhetische Urteilskompetenz und bringen diese in ihren eigenen praktischen Arbeiten zum Ausdruck.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen, vergleichen und analysieren Mode hinsichtlich ihrer Ästhetik, Pragmatik, Botschaft und Zielgruppe,</li> <li>• kennzeichnen das Tätigkeitsspektrum einer Modedesignerin / eines Modedesigners,</li> <li>• vollziehen die Entwicklung des Designobjekts nach von der Idee über den Entwurf zum Produkt,</li> <li>• analysieren Modeobjekte hinsichtlich ihrer gestellten Ansprüche,</li> <li>• kreieren Modeobjekte unter Berücksichtigung oder unter Ausschluss aller Bedingungsfaktoren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwerfen und Gestalten von Kleidungsstücken und Accessoires</li> <li>• Berufe rund um die Mode</li> <li>• Modezeichnungen, Modelle, Kostüme, Kollektionen</li> <li>• Sportbekleidung, Abendrobe, Alltagsmode, Bademode, Berufskleidung</li> <li>• Experimentelle Kleidung z. B. aus Papier, Recyclematerial</li> <li>• Kleidung für bestimmte Anlässe, Berufs- oder Zielgruppen</li> <li>• Accessoires</li> <li>• Präsentation und Modenschau im Rahmen eines Projektes</li> </ul>

### Hinweise

#### Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Isabelle de Borchgraf: Kostüme aus Papier
- Silvie Fleurie, Formel 1 Kleid
- Dieta Pepe: ich selbst und die anderen
- Yves Saint Laurent
- Karl Lagerfeld
- Kunst und Mode: Mondrian, Delaunay

#### Außerschulische Lernorte

- Modeateliers, Friseursalon
- Theater / Maskenbildner
- Fotoateliers, Werbefotografen, Werbeagenturen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Performance als Möglichkeit, ästhetische Ausdrucksformen (Elemente von z. B. Malerei und Plastik, Theater, Musik, Literatur, Tanz) mit Körpersprache zu verbinden.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>lernen verschiedene historische Kunstbewegungen kennen (Dada, Fluxus, Happenings, Conceptual Art),</i></li> <li>• <i>wenden Gestaltungsmittel der Performance an,</i></li> <li>• <i>setzen eine Idee in eine sinnbildliche Handlung um,</i></li> <li>• <i>verbinden Bilder mit Tönen, Formen, Farben und Handlungen,</i></li> <li>• <i>erleben Performance als Auseinandersetzung mit Körper, Raum und Zeit.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>experimentelle Übungen: Gestik, Mimik, Pantomime</i></li> <li>• <i>verschiedene Geschwindigkeiten, eingefrorene Bewegungen</i></li> <li>• <i>Performance zu alltäglichen Handlungen</i></li> <li>• <i>Gruppenperformances</i></li> <li>• <i>Planen und Durchführen von Performances z. B. mit Musik, Klang, Literatur</i></li> <li>• <i>Stimmen-Wort-Satz-Laut-Collage</i></li> </ul>

### Hinweise

#### Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Joseph Beuys: Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt, 1965
- Nam June Paik: Zen for Head, 1962
- Boris Nieslony: ohne Titel, 1996
- Ulrike Rosenbach: Die Eulenspieglerin, 1985
- Marina Abramovic / Ulay: Expansion in Space, 1977
- Gabriele Oßwald / Wolfgang Sautermeister: Image oder Gehen heißt Glauben, 1998
- Lili Fischer: Mitgift und Beziehungskiste, 1989

#### Literaturhinweis

- Marie-Luise Lange: Performativität erfahren, 2006